

The Demeter logo, featuring the word "demeter" in a white, lowercase, sans-serif font on an orange rectangular background with a green wavy bottom edge.

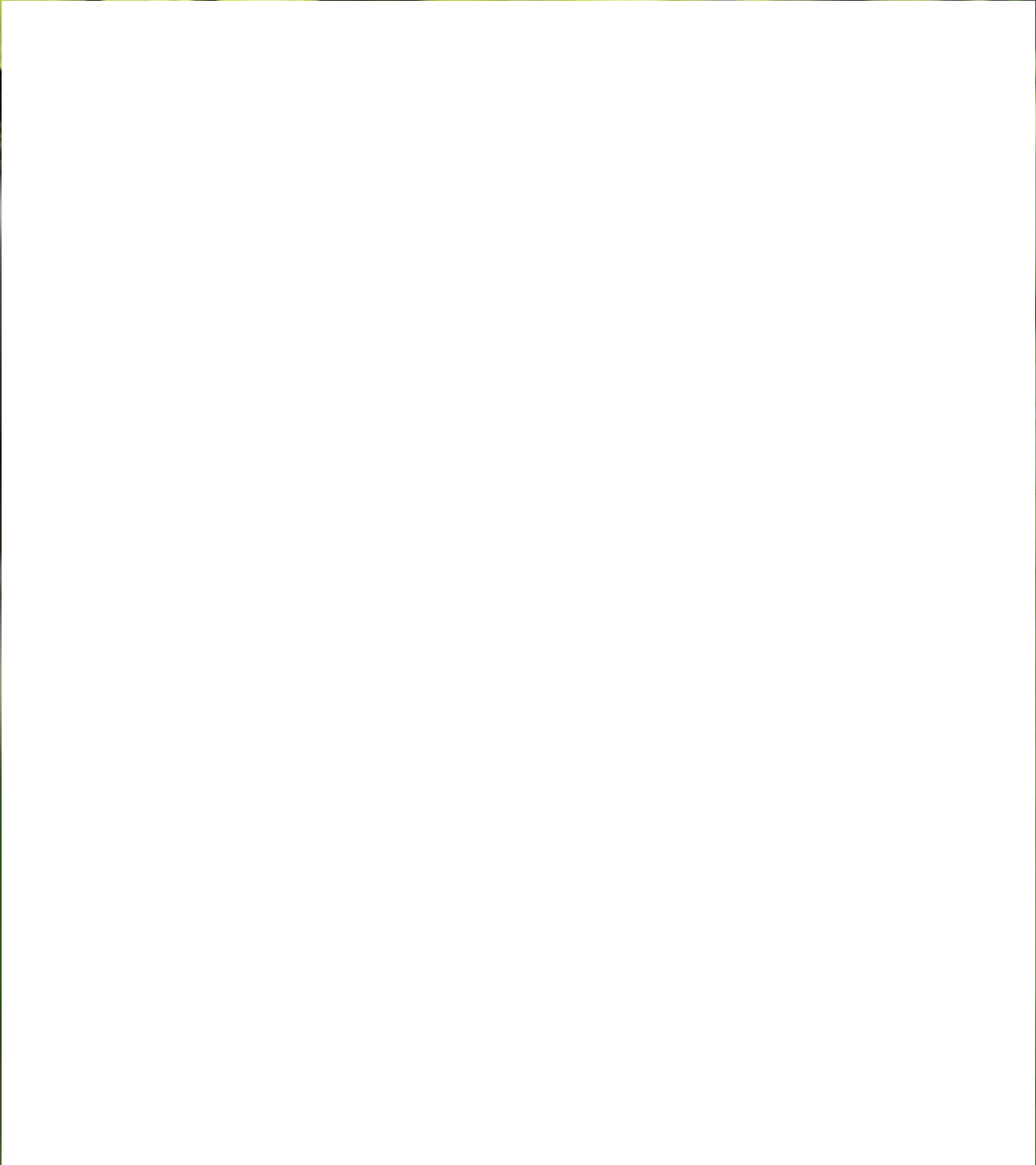
demeter

A photograph of a rural landscape. In the foreground, a brown and white cow stands in a field of green grass, looking towards the camera. Behind it, another cow is partially visible. To the left, a white cow with horns is grazing. A large, gnarled tree trunk stands in the middle ground. The background shows rolling green hills under a clear blue sky.

DEMETER LANDESVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

Jahresbericht 2022

INHALT





DR. CHRISTOPH REIBER
Geschäftsführer
seit November 2021

Liebe Mitglieder, liebe Leser:innen,

das Jahr 2022 wurde von unvorhersehbaren politischen und wirtschaftlichen Krisen überschattet, die unser System, Sie und uns tief erschüttert und geprägt haben. Im Frühjahr wollten die vielen traurigen Ereignisse nicht abreißen. Es galt, unerwartete Verluste von wunderbaren Menschen und Betriebsleitern zu verdauen. Der Krieg in Europa und die damit beginnende Zeit der Unsicherheit begann. Dann kam ein Sommer, der es mit Hitze und Dürre in sich hatte. Die steigenden Preise für Rohstoffe und der Nachfragerückgang von Bio-Produkten stellten unsere Mitglieder aus Erzeugung, Verarbeitung und Handel vor große Herausforderungen. Diese Entwicklungen erforderten einschneidende Maßnahmen, bei unseren Mitgliedern als auch im gesamten Verband.

Wir haben uns dadurch aber nicht entmutigen lassen, sondern haben die notwendigen Anpassungen vorgenommen und die Weichen für eine Neuausrichtung unserer Strategien und Prioritäten gestellt. Die Grundlage dafür waren Ihre Anregungen, die Sie uns durch die Mitgliederumfrage und in vielen persönlichen Begegnungen während unserer Mitgliedertour, bei Arbeitstreffen und gemeinsamen Veranstaltungen vermittelten. Bei unserem ersten Erzeuger:innen-, Verarbeiter:innen und Händler:innen-Treffen haben die Teilnehmer:innen verdeutlicht, dass es jetzt wichtiger denn je ist, als Wertegemeinschaft noch enger zusammenzurücken und vertrauensvoll zusammenzuarbeiten, um die Mehrwerte der biologisch-dynamischen Landwirtschaft und der Demeter-Lebensmittel an interessierte Verbraucher:innen zu kommunizieren.

Wir als kleines Team im Demeter-Landesverband Baden-Württemberg haben gemeinsam mit unseren Mitgliedern vieles angestoßen und umgesetzt, inklusive eines erheblichen Umstrukturierungsprozesses und Zusammenwachsens zu einem Gesamtverband und der Einführung der Verbraucher-Fördermitgliedschaft. Politisch haben wir gemeinsam mit den Kolleg:innen der Arbeitsgemeinschaft Ökologischer Landbau (AÖL) für bessere Rahmenbedingungen gekämpft, die Interessen der ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft in Gremien und Veranstaltungen vertreten und vieles bewegt.

An dieser Stelle bleibt mir all jenen zu danken, die mit ihrer engagierten Arbeit auf den Höfen, in verarbeitenden Betrieben, im Handel und im Ehren- und Hauptamt zu einer lebendigen Gemeinschaft, zu einer nachhaltigen biologisch-dynamischen Landwirtschaft und zur Herstellung und Vermarktung von wertvollen Demeter-Lebensmitteln beitragen. Unser starkes Fundament, unsere unerschütterlichen Werte und unsere durch Wertschätzung geprägten Partnerschaften lassen uns mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

In diesem Sinne freue ich mich schon auf die weitere gute Zusammenarbeit, auf gemeinsame Veranstaltungen und Projekte im Jahr 2023.

Bleiben wir optimistisch!

Ihr Christoph Reiber

Der vorliegende Jahresbericht greift aus der Fülle an verbandlichem Engagement einige Themen heraus. Sollten Aktivitäten von Mitgliedern hier unerwähnt bleiben, bitten wir um Nachsicht.

VOR ORT UND DIGITAL

Das Jahr 2022 war kein „normales“ Jahr, in keinerlei Hinsicht. In der Beratung war das Jahr vor allem im Sommer von der langen Trockenheitsphase geprägt, zumindest in den meisten Landesteilen.

Durch die herausfordernde Marktsituation, ausgelöst durch Energiepreise, Verbraucher:innenverunsicherung und Inflation, gab es wenig Interesse an einer Umstellungsberatung. Dafür aber prompte Erreichbarkeit und unkomplizierte Hilfe auf Fachfragen. Nach dem Motto: *„Bei der Demeter Beratung finde ich zuverlässige Ansprechpartner für meine betrieblichen Fragen. Bei Fragen wird mir schnell geholfen.“* Die Demeter Beratung – in der Nachfolge der beiden Öko-Beratungsdienste Schwäbisch Hall und Ulm – berät Mitglieder und Interessenten in allen Fragen zu Anbau und Tierhaltung, Öko-Verordnung und Verbandsrichtlinien, GAP-Konditionalität, Düngeverordnung und Förderung sowie zur Betriebsentwicklung und Vermarktung.

UMSTRUKTURIERUNG

In 2022 mussten wir unsere Fachberatung erheblich umstrukturieren, umso mehr steht unser Team mit vielseitiger Expertise in engem Austausch. Wir führten gemeinsam 50 Online-Fachseminare durch. Unser großer Dank gilt allen Referierenden und Teilnehmenden, die diesen wertvollen Austausch ermöglicht haben. Im Jahr 2022 konnte für 1249 Teilnehmer:innen ein Raum für den Austausch von Expertenwissen und Erfahrungen aus der landwirtschaftlichen Praxis geschaffen werden. Die Interessenten kommen längst nicht mehr nur aus Baden-Württemberg und ganz Deutschland, oftmals erreichten wir Menschen in anderen europäischen Ländern. Allen gemeinsam ist das Ziel, sich gegenseitig zu unterstützen, eine verantwortungsvolle und zukunftsfähige Landwirtschaft zu praktizieren. Nicole Matt, die für die Organisation und Durchführung verantwortlich ist, freut sich, dass das Interesse an den Online-Veranstaltungen auch im dritten Jahr ständig weiterwächst. Von der Kinsey-Bodenanalyse über die Grundlagen biodynamischer Imkerei bis hin zu Fragen der in sich geschlossenen landwirtschaftlichen Individualität und zur wesensgemäßen Rinderhaltung: die Vielschichtigkeit der biodynamischen Landwirtschaft gibt dem Seminarprogramm dabei seine besondere Lebendigkeit.

Und ganz besonders gefreut hat sie sich über dieses Feedback: *„Vielen Dank! Ihre Seminare sind eine großartige Möglichkeit für mich, mich weiterzubilden – hier in Griechenland sitzt man in dieser Beziehung ziemlich in der Wüste“*, herzliche Grüße, Nicolette van der Smissen.

ACKERBAU HOHENLOHE

Wir begleiten mit Herzblut unsere langjährigen Betriebe, einige gar mit 50 Jahren Zugehörigkeit zum Demeter-Verband und wir freuen uns auch über neue Interessierte, die mit uns die biodynamische Landwirtschaft weiter entwickeln wollen. Außerdem begleiten wir die Landesortenversuche. Im letzten Jahr gab es dort einen Gewinner zu feiern:

www.demeter-bw.de/hohenloher-oeko-bauernpreis-fuer-walter-schuch



GEMÜSEBAUBERATUNG

Fragen zur Trockenheit und dem Umgang damit mehren sich in solchen Jahren. Die Diskussion um Hybride oder samenfeste Sorten brandet gerade in existenzgefährdeten Jahren erneut auf. Ebenso das Thema Tierhaltung, wenn der Futternachbau knapp ist.

Die Gemüsebauberatung kümmert sich darum und vernetzt die Themen aus dem Bereich Richtlinien mit denen der Gärtner-Realität. Themen im Beratungsalltag wie die Düngeverordnung, der Bereich Pflanzenschutz und Sorten sowie Anbauhinweise sind häufig. Wöchentlich kommt dazu der Südblitz per Mail an die Betriebe. Erzeuger:innen in Baden-Württemberg steht darüber hinaus auch das Angebot des *„Ökomenischen Gärtner-rundbriefes“* zur Verfügung.

ULMER DEMETER-HERBSTTAGUNG

Die 66. Ulmer Demeter-Herbsttagung am 20. November war mit rund 65 Teilnehmenden gut besucht. Marcel Waldhausen sprach in seinem beeindruckenden Vortrag aus biologisch-dynamischer Sicht über die „Bedeutung des Tierwesens im landwirtschaftlichen Organismus versus veganer Landbau“. Im Verlauf der Erdentwicklung habe sich das Tierwesen aufopfernd aus dem Entwicklungsstrom herausgelöst und somit die Weiterentwicklung des Menschenwesens ermöglicht. Aus dieser Betrachtung entstehe eine besondere Verantwortung des Menschen für die Tiere. Zusammenfassend wurde darauf hingewiesen, dass der Mengenbedarf an tierischem Dünger für die unterschiedlichen Kulturen sehr unterschiedlich ist. Eine gesamtheitliche Betrachtung von allen Düngern wird als entscheidend gesehen.

Denis Hahn im Gespräch mit Betriebsleiter Felix Waßmer vom Vogelhof Waßmer, Dettighofen

Dr. Bettina Egle ging auf die nach wie vor unklare Situation der kommenden Weidepflicht nach EU-Öko-Verordnung und die entsprechende Verunsicherung auf den Betrieben ein. In der Verordnung wird verlangt, dass Rinder, Schafe, Ziegen und Equiden Zugang zur Weide haben müssen, wenn die Umstände dies gestatten. Ausschließende Umstände können nur noch jahreszeitliche Bedingungen, Witterung und der Zustand des Bodens sein. Strukturelle Einschränkungen, wie z.B. Dorflage, schwierige Verkehrswege oder nicht arrondierte Flächen, sind kein Grund mehr zur Einschränkung der Weide.

Denis Hahn beschrieb die praktische Umsetzung des Weidegangs in der Hottenlocher Hofgemeinschaft. Er schilderte, dass Weiden nicht ausgemäht werden. Die Flächen werden abwechselnd zur Schnittnutzung und zur Weide genutzt. So wird fast jede Fläche einmal im Jahr geschnitten, spätestens jedoch im Folgejahr. Dieses Vorgehen unterstützt nach seiner Beobachtung die Biodiversität, weil es dadurch auf den Flächen auch blühende Distel, Brennnesseln und hochstehende Gräser gibt.



MITEINANDER – VON ERZEUGER BIS HANDEL

Laura Stricker und Tim Fetzter schauen trotz des schwierigen Jahres 2022 optimistisch nach vorn. „Herausforderungen wie steigende Kosten, turbulente Rohwarenmärkte sowie verunsicherte Verbraucher:innen bereiten auf allen Ebenen Sorgen. Auch die Demeter-Wertschöpfungsverbunde gerieten in 2022 unter Druck, andererseits wurde deutlich, dass die regionalen Wirtschaftskreisläufe eine hohe Resilienz aufweisen. D.h. gegenseitiges Verständnis und Transparenz können Schlüssel für künftige Krisen sein.“



LAURA STRICKER
Handel



TIM FETZER
Hersteller und Direktvermarkter



Neue Weiderind-Produkte
aus der Kulturregion Bodensee

DEMETER-BODENSEE- WEIDERIND

Der Biogroßhändler Bodan, Fleischverarbeiter Okle sowie Demeter-Milchvieh- und Mastbetriebe am Bodensee haben unter Beteiligung der Biomusterregion und Tim Fetzter in einem Runden Tisch an der Markteinführung von Demeter-Weiderind-Produkten – von ausgemästeten Kälbern aus der Milchviehhaltung – unter der Marke „WIR Bio-Power-Bodensee“ gearbeitet. Pünktlich zum Auftakt der Vermarktung des Demeter-Weiderinds aus der Milchviehhaltung vom Bodensee, wurde die hervorragende Fleischqualität in einer Studie des WertKalb-Projektes der Universität Hohenheim bestätigt. Dafür wurde eine Blindverkostung mit den beteiligten Demeter-Landwirten, dem Verarbeiter Okle und dem Bio-Fachhandel Bodan sowie eine Laboranalyse durchgeführt. Zu kaufen gibt es das wertvolle Fleisch im Naturkost Einzelhandel.



Landwirt:innen aus den Demeter Kulturregionen Kraichgau und badischer Odenwald beim „Runden Tisch“ mit dem Team Markt

BEGEGNUNGSFORMATE – UNERLÄSSLICH FÜR DAS MITEINANDER

Dazu Regio-Referent Tim Fetzer: *„Besonders gefreut hat mich, dass ambitionierte Entwicklungsprojekte unserer Mitglieder trotz der schwierigen Rahmenbedingungen weiterverfolgt wurden. Am Bodensee ging das lokale Weiderind an den Start, im Schwarzwald hat das Ziegenfleisch über den Geissgenuss den Weg in die Gastronomie gefunden, und in der Hohenlohe wird weiterhin an der kuhgebundenen Aufzucht und wertschätzenden Vermarktung von Bruderkälbern gearbeitet.“*

Handelsreferentin Laura Stricker ergänzt: *„Die Werte von Demeter dem Handel nahe zu bringen, sehe ich als eine meiner Hauptaufgaben, sodass unsere Marke und unsere Demeter-Produkte angemessen berücksichtigt, positioniert und kommuniziert werden. Erzeuger:innen, Verarbeiter:innen, Händler:innen und Verbraucher:innen auf regionaler Ebene stärker zu vernetzen und dabei für einen achtsamen Umgang zu sensibilisieren, sehe ich als überaus wichtig an.“*

Dazu gab es in 2022 ein regionales Erzeuger:innen-, Verarbeiter:innen- und Händler:innen-Treffen Kraichgau & Badischer Odenwald. Das Format stieß auf hohe Zustimmung im Hinblick auf gegenseitige Wahrnehmung. Die anwesenden Erzeuger:innen haben alarmierend hingewiesen auf den großen Druck durch steigende Produktions- und Lohnkosten bei sich schlecht entwickelnden Preisen und Absätzen sowie den herrschenden Fachkräftemangel in der Verarbeitung und auf den Betrieben. Die Veranstaltung hat in guter Zusammenarbeit mit der Demeter Beratung stattgefunden und dient als Vorbild für weitere Begegnungsformate dieser Art.



Auf dem Podium: v. r. n. l.: Volkmar Spielberger, Klaus Wais, Sophie Kraul, Rolf Holzzapfel, Sabine Stachorski

WICHTIGER BAUSTEIN DER REGIONALEN VERBANDSARBEIT

Landesweit fand im Herbst das große Erzeuger:innen-, Verarbeiter:innen- und Händler:innen-Treffen statt. „Dieses Format ist ein wichtiger Baustein in der regionalen Verbandsarbeit“, fasst das Team Markt zusammen.

Bei der Veranstaltung zeigte sich: Alle hier sitzen im gleichen Boot. Die gegenwärtige Energie- und Rohstoffkrise löst eine gesellschaftliche Wertediskussion aus. Und nur wer auch in dieser Krise unternehmerisch klug handelt, sichert damit die Demeter-Erzeugung und Demeter-Partnerschaft von übermorgen. In seinem Impulsvortrag beleuchtete Simon Döring die Marktentwicklungen und betriebswirtschaftlichen Herausforderungen im Fachhandel und gab den Teilnehmenden einige interessante Thesen mit. Auf dem Podium diskutierten die Erzeuger:innen Sophie Kraul, Klaus Wais, Rolf Holzzapfel mit Verarbeiter Volkmar Spielberger und Sabine Stachorski aus dem Handel über die Herausforderungen im Markt, Lösungswege und die wichtigsten Stellschrauben. In drei parallelen Workshops ging es um die Frage, was in der Erzeugung, der Verarbeitung, im Handel und im Verband zu tun ist, um gestärkt aus der Krise hervorzugehen. Eine der dringlichsten Hausaufgaben für alle: die Leistungen der biodynamischen Landwirtschaft und die Nachhaltigkeit, also auch die Mehrwerte der Demeter-Produkte, an die Verbraucher:innen zu vermitteln. Auf Höfen, in verarbeitenden Betrieben, in Läden und über die Medien.

Im Nachgang wollten wir wissen, wie die Herausforderungen gemeistert werden können, um Verbraucher:innen den Mehrwert von Demeter-Produkten näher zu bringen.



SABINE STACHORSKI
Rewe



Wir legen großen Wert darauf, die Mitarbeiter:innen in unseren Märkten zu schulen. Jeder bei uns im Unternehmen darf verstehen, wie konsequent und über viele Jahrzehnte hinweg Nachhaltigkeit, Tierwohl und Biodiversität im biodynamischen Landbau gelebt werden. Kurz: was Demeter bedeutet, also für was der Name steht und was die Produkte so besonders macht.“



SOPHIE KRAUL
Betriebsleiterin
Unterer Berghof



Wir müssen unseren Einfluss geltend machen in der Politik für gute Bedingungen für Biolandwirtschaft. Wir müssen laut werden und deutlich machen, dass biodynamische Landwirtschaft die Antwort ist auf diese Krise. Wir auf unserem Betrieb haben den Anspruch alles zu tun, damit es Böden, Pflanzen und Tieren gut geht und wir wollen als Familie auch davon leben können.“

CLAUDIA ECKERT

Verbraucher-Delegierte

//

Meinem Empfinden nach ist der Funke übergesprungen, dass die Demeter-Partner:innen sich gegenseitig wahrnehmen müssen. Ein Wir-Handeln ist gefragt. Das Treffen hat mir erneut gezeigt, wie engagiert alle Demeter-Partner:innen sind. Auch deshalb engagiere ich mich seit vielen Jahren ehrenamtlich für die biodynamische Landwirtschaft. Als Verbraucherin ist mir u. a. wichtig, die Ernährungsqualität bis zum Endprodukt zu erhalten und über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg transparent zu machen. Insbesondere, dass die Erzeuger:innen einen angemessenen Preis erhalten und damit die Grundlage der biodynamischen Lebensmittel geschützt und erhalten wird.“



ROLF HOLZAPFEL

Demeter Heumilch-Bauern

//

In jeder Krise liegt auch eine Chance. Wir werden nicht müde, als Erzeugergemeinschaft immer wieder zu kommunizieren, dass wir keine Kompromisse in der Produktion bester Heumilch machen. Und generell für die gesamte Demeter-Gemeinschaft gilt, dass es Ziel sein muss, eine transparente Kalkulation entlang der Wertschöpfungskette in diesen Zeiten mit hoher Inflation hinzubekommen.“



KLAUS WAISS

Hof am Eichenhain

//

Wir müssen konsequent zeigen, dass wir regional vernetzt und verlässliche Partner:innen innerhalb der Wertschöpfungsketten sind. Erzeuger:innen liefern vereinbarte Mengen, Kund:innen nehmen die Mengen ab, keiner treibt Preise, sondern alle denken an die gesamten Akteure entlang der Produktionskette vom Getreidekorn über die Mühle bis ins Regal. Dieses gegenseitige Bemühen zeichnet die soziale Qualität der Demeter-Gemeinschaft aus.“



VOLKMAR SPIELBERGER

Spielberger Mühle

//

Wir müssen künftig konsequenter denn je den Mehrwert von biodynamischen Lebensmitteln kommunizieren. Dabei müssen wir insbesondere deutlich machen, was die Mehrwerte im Vergleich zu „billigeren“ Bio-Produkten ausmacht. Diese liegen in den hohen Anforderungen in der Landwirtschaft und in der Verarbeitung, aber auch in der Art wie wir handeln und mit welcher Wertschätzung wir mit allen Partner:innen entlang der Wertschöpfungskette umgehen. Hierfür müssen wir bei unseren Kund:innen Verständnis wecken, damit sie am Regal nicht nur den Preis, sondern auch den Wert der Produkte beurteilen können.“

MITGLIEDERTOUR – VERNETZUNG UND AUSTAUSCH

Ziel war es, unsere Mitglieder in den Regionen kennenzulernen, Beziehungen aufzubauen und zu vertiefen, ihr Engagement und ihre Individualität wahrzunehmen, Anliegen, Sorgen und Bedürfnisse der Betriebsleiter:innen aufzunehmen, die Vielfalt der Regionen, Betriebe und Produkte zu erleben und die Umstrukturierungen im Gesamtverband zu kommunizieren. Das ist der Anspruch an die Demeter-Mitgliedertour. Zu ausgewählten Terminen kamen Kolleg:innen des Landesvorstandes und der Demeter Beratung hinzu. Die Tour war so geplant, dass es möglich war, an etlichen Gruppentreffen teilzunehmen, um viele Fragen direkt zu klären und um in einen intensiven Austausch zu kommen.



LAURA BURKHARDT
Verbandsmanagement

Laura Burkhardt, selbst auf einem Demeter-Hof aufgewachsen, weiß was Mitglieder benötigen: schnelle, zielgenaue Unterstützung.

In ihren Händen liegt die inhaltliche und technische Organisation von verbandlichen Sitzungen und Veranstaltungen wie die Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen und Gruppenvertreter-Konferenzen, von der Terminierung bis zum Protokoll. Außerdem unterstützt sie tatkräftig die Geschäftsführung und Kolleg:innen in verschiedenen Bereichen, wo immer Hilfe notwendig ist, wie z. B. bei der Durchführung und Auswertung von Mitgliederumfragen. Alljährlich erinnert sie ans fällige Hofgespräch und in 2022 hat sie die Mitgliedertour „Gelebte Vielfalt – Von Apfel bis Ziegenkäse“ zu 29 Betrieben aus Erzeugung und Verarbeitung in acht Kulturregionen hervorragend koordiniert.

BADISCHER ODENWALD

Zum Start ging es in die Kulturregion badischer Odenwald. Auf dem Hof Edelmann standen die Ziegenhaltung und Direktvermarktung des Ziegenkäses sowie die Hühnerhaltung im Vordergrund, während auf dem Kurgestüt Hoher Odenwald sich alles um die rund 200 Stuten und ihre Milch(-produkte) drehte. Zum Schluss bekamen die Teilnehmenden auf dem Hof Heinrich die Gelegenheit, einen vielseitigen Gemischtbetrieb zu erleben: Mutter- und Ammenkuhhaltung, Schweine- und Schafhaltung sowie Gemüsebau mit ca. 40 Kulturen und obendrein noch Bauernhofpädagogik. Die Produkte werden ausschließlich über Wochenmärkte und den Online-Shop direkt vermarktet. Am Abend beim Austausch mit der regionalen Arbeitsgemeinschaft Badischer Odenwald wurden die Weidepflicht und die Ergebnisse unserer Mitgliederbefragung diskutiert.

Gruppenfoto der Mitglieder der Arbeitsgruppe Odenwald mit der Vielfalt ihrer Produkte





Jochen Baier, der Meisterbäcker aus Herrenberg

KRAICHGAU

Im Kraichgau ging es zur ErdmannHAUSER Getreideprodukte GmbH, Huober Brezel GmbH und Bio Gourmet GmbH. Besonders beeindruckend war das speziell schonende Getreideaufschlussverfahren, was die ernährungsphysiologische Qualität der Lebensmittel positiv beeinflusst. Auf dem Hof am Seeberg beeindruckten sehr seltene Jersey Kühe mit ihrem „ziegenhaften“ Charakter und ihrer speziellen Milchqualität, auf dem Bauernhof Schmider die Putenhaltung mit Hofschlachtung, auf dem Baumbachhof die Hofkäserei und die Alpakas, die rund um das Hühnermobil im Einsatz sind, um vor Greifvögeln zu schützen. Abgerundet wurde der Tag mit einem Gruppentreffen zu Themen wie Verbandsentwicklung sowie Düngeverordnung.

Gruppentreffen zu später Stunde in der Hofgarage



NORDSCHWARZWALD

Richtung Nordschwarzwald ging es weiter auf der A81 gen Süden. Wer hier zwischen Stuttgart und Bodensee unterwegs ist und Herrenberg passiert, sollte unbedingt einen Halt bei Bäcker Baier einlegen, um die vielfältigen Köstlichkeiten zu genießen und den Handwerksbetrieb durch ein Fenstereinblick zu erleben. Die höchste Qualität der Demeter-Backwaren basiert auf dem bio-dynamisch angebauten Getreide, das der Bäcker schon seit vielen Jahren ausschließlich von Manfred Kränzler vom Schönberghof bezieht und in handwerklicher Kunst schonend verarbeitet. Der Sauerteig wird mit wilder Hefe aus Apfelschale, Honig und Wasser angesetzt. Weiter ging es zur Dorfgemeinschaft Tennental in Deckenfronn, wo Alexander Thierfelder über den vielfältigen Hof führte. Besonders ist hier die gelebte Inklusion: Menschen mit und ohne Assistenzbedarf leben und arbeiten in Werkstätten, im Gewächshaus, mit den Tieren und auf dem Feld. Danach ging es weiter über den Ulmenhof zum Betrieb von Stefan Schittenhelm, der Ziegenmilch für Monte Ziego herstellt. Am Abend wurde mit der regionalen Arbeitsgruppe Aktuelles aus der Verbandsentwicklung diskutiert.



RUND UM STUTTGART

In der Region rund um Stuttgart erlangten wir bei der Eselsmühle einen Einblick in die Backkunst mit langer Teigführung, alten Knettechniken und Holzöfen. Mit einem frisch gebackenen „Teufelchen“ – einer Brotsorte mit Rote Bete in Form einer 40 – machten wir uns auf zum Bühlerhof, um gemeinsam das 40-jährige Betriebsjubiläum zu feiern. Im Anschluss besichtigten wir die Felder und Gewächshäuser der Gärtnerei von Woedtke, die sich neben dem Gemüsebau auch auf Samenzüchtung spezialisiert hat.

HOHENLOHE

Ende Juni ging es in die Kulturregion Hohenlohe: hier gibt es viele Demeter-Milchviehbetriebe. Insgesamt liefern über 100 Demeter-Betriebe ihre Milch an Schrozberg, die 40 Prozent Demeter-Milch und 60 Prozent konventionelle Milch verarbeitet. Nach einer eindrucksvollen Betriebsführung durch die Molkerei ging es weiter zu den zwei Milchviehbetrieben Demeter-Hof Brenner und dem Betrieb Bürkert sowie zum Brunnenhof mit den Schwerpunkten Geflügelhaltung, Verarbeitung, Präparate-Herstellung und -Verkauf.

SÜDSCHWARZWALD UND BODENSEE

Von dort aus führte die Tour in den Südschwarzwald und an den Bodensee zu acht Betrieben (Holzwiesenhof, Vogelhof Waßmer, Hof Gasswies, Hof Blumeninsel, Hof Bogenschütz, Gut Bodman, Betriebe David Kern und Thomas Pfisterer) und zwei Mitgliedern aus Handel und Verarbeitung (BODAN und Okle): Zwei wunderschöne Regionen mit vielen Touristen und Bio-Einkäufer:innen, auch aus der nahen Schweiz. Hier ist die Freude an der Arbeit und an besten Lebensmitteln spürbar, und unsere engagierten Mitglieder bilden vieles in der Produkt- und Servicepalette ab: Milch, Eier, Hähnchen- und Rindfleisch, Gemüse, Obst und Wein, Ferienwohnungen, Bauernhofpädagogik, Ausbildung, Direktvermarktung und kreative Verbraucherangebote mit Tier- und Pflanzen-Patenschaften (Hof Gasswies). Zusätzlich füllen sie mit innovativen Ideen wie Kükenaufzucht von Zweinutzungshühnern (Hof Blumeninsel) und Nutzung von alten Rassen (Vogelhof Waßmer) Marktlücken bzw. ergänzen die Vielfalt des Demeter-Kosmos.





Erzeuger:innen-Treffen mit Geschäftsführung und der Demeter Beratung im November 2022



SÜDBADEN

Den Jahresabschluss bildete die Region Südbaden im November mit einem Treffen, an dem insgesamt 20 Erzeuger aus Landwirtschaft, Gemüse-, Obst- und Weinbau teilnahmen. Bei der beeindruckenden Führung durch die vielfach ausgezeichnete Gärtnerei Piluweri www.piluweri.de von Richard Specht und Horst Ritter wurden die Leistungen (u. a. 1.300 Abo-Kisten pro Woche) und Herausforderungen sichtbar. Die Gärtnerei bewirtschaftet 40ha für den Gemüsebau und die Saatgutproduktion im Freien und unter Glas und beschäftigt 90 Mitarbeiter:innen. Im Anschluss gab es einen persönlichen Austausch, der von allen als sehr wertvoll geschätzt wurde.

Herzlichen Dank
an die besuchten Mitglieder
für die Gastfreundschaft
und den offenen Austausch.

ENGAGEMENT FÜR DIE DEMETER-WERTEGEMEINSCHAFT

Der Demeter Landesvorstand Baden-Württemberg –
Expertise aus allen Bereichen, wie z. B. Getreide,
Brot, Gemüse- und Sonderkulturen, Milch, Schafe und
Ausbildung – erfahrene und starke Stimmen aus
dem Süden.



v.l.n.r.: Klaus Wais, Timur Lauer, Johanna von Mackensen,
Anne Dorer; vorn: Anja Frey, Peter Berg, Ulrike Schmid

Inzwischen liegen ein Jahr Vorstandschafft und einige
Verbandstermine, wie unsere Mitgliederversammlung
und die Delegiertenversammlung, hinter uns. Leider
musste Theresia Kübler ihre Vorstandsarbeit aufgrund
beruflicher Veränderungen niederlegen. Wir bedanken
uns recht herzlich für ihr großes Engagement im Ver-
band sowie für die Mitglieder und wünschen ihr für ihre
berufliche und private Zukunft alles Gute. An dieser
Stelle bedanken wir uns im Namen des Vorstands auch
herzlich bei Ulrike Schmid für ihr großes Engagement
als Vertretung des Landesverbands im Gesamtvorstand.
Dr. Christoph Reiber wird ab Januar 2023 die Position
übernehmen. Wir wünschen ihm für diese verantwor-
tungsvolle Aufgabe alles Gute. Anja Frey wurde bei der
Mitgliederversammlung als Landesvorsitzende gewählt
und wird somit ab 2023 die Repräsentation des Vorstan-
des nach außen wahrnehmen, was u. a. die politische
Vertretung in der AÖL beinhaltet.

2022 haben wir uns als Landesvorstand fast jeden zwei-
ten Donnerstag zu virtuellen Abendsitzungen getroffen,
und es fanden drei Präsenztreffen statt. Gemeinsam mit
den Mitarbeiter:innen nutzten wir die Mitgliedertour
durch Baden-Württemberg, um mit unseren Mitglie-
dern vor Ort in den Austausch zu kommen. Die Gesprä-
che zeigten auf, in welche Richtung die Verbandsarbeit
und -entwicklung gehen sollen. Bei der Ausarbeitung
der erforderlichen Einsparungsmaßnahmen im Rah-
men des gemeinsamen Haushalts konnten wir dies be-
rücksichtigen und unsere gute Mitgliederbetreuung auf-
rechterhalten.

Ein weiteres wichtiges Thema bei unseren Sitzungen
war die Etablierung des Mitgliederaufnahmeprozesses.
Dieser wurde an die neue Demeter-Gesamtverbands-
struktur (Doppelmitgliedschaft im Landes- und Bundes-
verband) angepasst und hinsichtlich einer stärkeren
Einbeziehung des Ehrenamtes weiterentwickelt. Anträ-
ge auf Mitgliedschaft aus der Erzeugung, Verarbeitung
und dem Handel werden zunächst bei uns im Landesver-
band gestellt. Die jeweilige regionale Arbeitsgruppe und/
oder Facharbeitsgruppe (FAG) wird konsultiert, die eine
Einschätzung zur Aufnahme des Antragsstellers abgibt.
Wenn alle relevanten Informationen des Betriebs und
Stellungnahmen der betroffenen regionalen Gruppen
und FAGs beisammen sind, erfolgt eine Beschlussfas-
sung zur Aufnahme im Landesvorstand und anschlie-
ßend auf Bundesebene im Gesamtvorstand. Bei Uneinig-
keit zwischen Landesvorstand und Gesamtvorstand
erfolgt eine Mediation.

Diesen neuen transparenteren Prozess haben wir erfolg-
reich durchgeführt. Dabei wurde deutlich, dass das
Thema der Mitgliederaufnahme komplex sein kann, da
die Entscheidungen einen deutlichen Einfluss auf die
gesamtverbandliche Entwicklung haben können. Des-
halb nehmen wir uns für die „schwierigen“ Entschei-
dungen ausreichend Zeit, um die möglichen Auswirkungen
einer Aufnahme sorgfältig zu prüfen und abzuwägen.

POLITISCHES ENGAGEMENT

Für die Arbeitsgemeinschaft Ökologischer Landbau Baden-Württemberg e.V. (AÖL), vertreten durch Christoph Reiber und Anja Frey, geht ein ereignisreiches Jahr zu Ende. Gemeinsam können die Verbände, die der AÖL angehören, auf einige öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen zurückblicken.



Bild v.l.n.r.: Betriebsleiter Friedhard Bühler, SWR-Reporter Knut Bauer, AÖL-Vorsitzender Marcus Arzt, Minister Peter Hauk, Ministerpräsident Wilfried Kretschmann; Foto: Sonja Jürschik, Demeter BaWü

Heraus sticht dabei der Betriebsbesuch mit Landwirtschaftsminister Peter Hauk und Ministerpräsident Winfried Kretschmann am 17. August auf dem Bühlerhof in Murr im Großraum Stuttgart. Gemeinsam mit der AÖL wurde dieser Termin geplant und erfolgreich durchgeführt. Im Mittelpunkt standen Dürre und Klimaveränderungen. Insgesamt gab es eine ausgewogene Berichterstattung u. a. beim SWR, Stuttgarter Zeitung und WELT. Kretschmann zeigte sich von den Lösungsmöglichkeiten des Ökolandbaus für die Klimaproblematik beeindruckt und davon, wie diese von Familie Bühler auf ihrem Hof umgesetzt werden. Im Gespräch mit den AÖL-Mitgliedern waren Minister und Ministerpräsident sichtlich interessiert an den Anliegen der Vertreter:innen der Öko-Verbände.

Mehr Informationen unter

www.demeter-bw.de/ministerpraesident-informiert-sich-auf-demeter-betrieb





Links: Felderrundfahrt auf dem Bühlerhof Murr.
Rechts: Dr. Christoph Raiber überreicht Ministerpräsident Kretschmann ein Rote-Beete-Brot der Eselsmühle.



MITTENDRIN STATT NUR DABEI

Der regelmäßige Austausch mit Peter Hauk und dem Ministerium zog sich konstant durch das Jahr, so dass die AÖL die Belange der 2.916 baden-württembergischen Verbandsbetriebe u. a. hinsichtlich der Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) einbringen und einige Verbesserungen in der Umsetzung des FAKT erreichen konnte. Die Arbeitsgemeinschaft konnte sich als verlässlicher Partner positionieren, sodass diese Gesprächsbereitschaft von Seiten der Politik – besonders bzgl. der Evaluierungsphase der GAP – auch für das kommende Jahr angekündigt ist.

Diskussionen und Gespräche fanden auch im Rahmen der zahlreichen Dialogformate statt. Besonders hervorzuheben ist hier der Strategiedialog, der öffentlichkeitswirksam im September startete. Hier ist die AÖL der einzige Verband, der in jeder der fünf Arbeitsgruppen, die sich u. a. mit regionalen Wertschöpfungsketten, Biodiversität oder Klimawandelauswirkungen befassen, eine:n Vertreter:in stellen kann.

Die zunehmende öffentliche Wahrnehmung des Ökolandbaus spiegelte sich auch in der Anhörung der Grünen Landtagsfraktion im September im Landtag wider. Hier sprachen Vertreter:innen unterschiedlichster Wertschöpfungskettenglieder über die aktuellen Problematiken und Notwendigkeiten in der Bio-Marktentwicklung. Die AÖL war durch ihren Vorsitzenden Marcus Arzt vertreten.

Im Herbst war die AÖL zudem beim Landwirtschaftlichen Hauptfest durch einige direktvermarktende Betriebe aus der Region Stuttgart präsent, die sich dort den Verbraucher:innen vorstellen konnten. Darüber hinaus fanden im Herbst zum dritten Mal die Öko-Aktionswochen mit 125 öffentlichen Veranstaltungen zum Ökolandbau statt. Die Aktionswochen sind ebenfalls für 2023 geplant.

Neu hingegen war im Jahr 2022 die erste umfassende Auflage des ökologischen Teils im jährlichen Pflanzenschutzmittel-Bericht* des Landes. Hierfür stellten 23 baden-württembergische Verbands-Betriebe über die Beratungen Daten ihrer Schläge zur Verfügung, die über die AÖL analysiert und interpretiert wurden. Dieses Berichtskapitel beschreibt den systemischen Ansatz des Ökolandbaus und soll das Potential für die Einsparung von Pflanzenschutzmitteln in der gesamten Landwirtschaft aufzeigen.

Zudem erwähnenswert ist an dieser Stelle das Engagement von Landesvorständin Anja Frey in Fragen der landwirtschaftlichen Bildungspolitik.

* Der Bericht wurde Anfang Dezember vom Ministerium veröffentlicht und kann hier heruntergeladen werden:

<https://kurzelinks.de/2bsr>



WEITERES POLITISCHES ENGAGEMENT UND LOBBYARBEIT

Im Rahmen der **Bildungs- und Beratungswoche Ökolandbau** vom 21. bis 25. November 2022, die vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz organisiert wurde, ging es um das Thema „Für mehr Bio aus Baden-Württemberg – gemeinsam Zukunft gestalten“.

Nach der Eröffnung durch Minister Peter Hauk diskutierte auf dem Podium u. a. Theresia Kübler über die (Weiter-)Entwicklung des ökologischen Landbaus in Baden-Württemberg. In Gruppenarbeiten wurden gemeinsam mit Vertretungen aus Politik, Handel, Bio-Verbänden und Landwirtschaft bisherige Fördermaßnahmen für mehr Bio bewertet und künftige Maßnahmen erarbeitet. Die Veranstaltung wurde bereichert von Dr. Jörn Sanders von FIBL Europe mit seinem Vortrag über „Strategien und Rahmenbedingungen für 30 bis 40 Prozent Bio in BW – Wie kann das Ziel gelingen?“ und Christiane Grefe, Redakteurin der ZEIT, mit ihrem Vortrag über „Perspektiven des Ökolandbaus – ein Blick von außen“.

Außerdem sind wir im Strategiedialog Landwirtschaft dabei. Hier geht es z. B. um das Thema „Klimawandel und Biodiversität: Landwirtschaft in BW im Kontext der nationalen und internationalen Rahmenbedingungen“. Teilnehmer aus Landwirtschafts-, Naturschutzverbänden sowie aus Wissenschaft und Praxis beschäftigen sich mit Fragestellungen: Wie müssen die rechtlichen Rahmenbedingungen und Fördersysteme verändert werden, damit Landwirtschaft klimaschützend, die biologische Vielfalt fördernd und nachhaltig gestaltet sein kann? Weitere Themen: Effektive Maßnahmen zum Klimaschutz, zur Klimaanpassung und Kohlenstoffspeicherung, wie die Förderung von Humusaufbau, einer flächengebundenen Tierhaltung, eines angepassten Weidemanagements und der Anbau von klimatoleranten Sorten und Kulturen sowie Leguminosen.

Weitere Infos unter:

<https://stm.baden-wuerttemberg.de/de/themen/unsere-strategiedialoge/strategiedialog-landwirtschaft>



Im Sommer 2022 empfing die Molkerei Schrozberg Minister Peter Hauk mit einer Delegation des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR). Nach einer Führung durch die Molkerei, in der Milch von 110 Demeter-Betrieben abgefüllt und verarbeitet wird, stand ein Impulsgespräch mit Vertretern der Genossenschaften, der Bürgermeisterin und dem Minister auf dem Programm. Minister Hauk hat sich sehr beeindruckt über die Schrozberger Molkerei geäußert: „Es gibt nur zwei gut funktionierende Molkereien in Baden-Württemberg, und in einer stehen wir“, so der Minister. Er betonte auch die Bedeutung der Rinder für die ökologische Landwirtschaft und die Verwertung von Gras aus Grünland. Friedemann Vogt wies auch auf die Probleme hin, mit denen seine Molkerei zu kämpfen hat und verwies auf die Auswirkungen der klimatischen Veränderungen auf die Futtergrundlage für die Kühe und die derzeitigen Aussichten im Energiebereich, denn der Molkereibetrieb basiert auf Gas als Energieträger. Danach gab es noch Zeit für einen Austausch zwischen Dr. Christoph Reiber mit Friedemann Vogt, den Vorständen und Milch-Erzeugern.

Außerdem sind wir engagiert im Aktionsbündnis Gentechnikfreie Landwirtschaft in Baden-Württemberg. Auch wenn die politische Musik zu diesem Thema in Brüssel/Berlin spielt ist es wichtig, die Regulierung der Neuen Gentechnik weiter einzufordern. Eine Deregulierung wäre nicht nur wirtschaftlich ein düsteres Szenario für alle gentechnikfreien Erzeuger:innen. Auch die Verbraucher:innen lehnen Gentechnik 2.0 und die Genschere CRISPR/Cas ab. Denn die Risiken für Mensch, Tier und Umwelt sind bisher weitgehend unerforscht und nicht abzusehen. Die politische Lobbyarbeit wird im Jahr 2023 mehr als wichtig werden.

PRÄSENZ IM WEB UND DEMETER ZUM ERLEBEN



SONJA JÜRSCHIK
Öffentlichkeitsarbeit



Wenn die Mehrheit aller Unternehmen so handeln und wirtschaften würde, wie die Mehrheit unserer Mitgliedsbetriebe, ginge es unserem Planeten entscheidend besser, davon bin ich überzeugt. Dass diese Tatsache umgesetzt wird ins Handeln der Verbraucher:innen, Politiker:innen und Medienvertreter:innen, spornt mich immer aufs Neue an.“

In unseren vierteljährlichen Mitglieder-Rundbriefen versuchen wir immer die Balance zu finden zwischen Brisanz und Prägnanz. Dieses Jahr mit den erheblichen wirtschaftlichen und politischen Veränderungen war Herausforderung pur. Umso schöner, dass wir wieder viel häufiger bei Veranstaltungen vor Ort sein konnten. Es galt Jubiläen zu begleiten, Infostände zu organisieren, wie z.B. beim Tag der offenen Tür in der Dorfgemeinschaft Tennental und beim Nachhaltigkeitsmarkt in Schwäbisch-Hall.



Demeter Brunnenhof auf dem Nachhaltigkeitsmarkt in Schwäbisch Hall



Oben: Tag der offenen Tür in der Dorfgemeinschaft Tennental e.V.
Unten: Demeter-Honig der Imkerei Wolfgang Pfau

Am Tag des Ökolandbaus – Erntedanksonntag, den 2. Oktober – waren wir auf dem Landwirtschaftlichen Hauptfest in Stuttgart vertreten und kamen in Kontakt mit Verbraucher:innen und Landwirt:innen. Kollegen aus der Demeter-Beratung und dem Vorstand waren mit uns vor Ort. Bio-Erzeuger:innen und weitere Akteure der Bio-Wertschöpfungskette stellten ihre Betriebe und Produkte im Rahmen eines vielfältigen Bühnenprogramms vor. Drei Demeter-Betriebe (Demeter-Hof Ziegelhütte, Imkerei Wolfgang Pfau, Demeter-Gärtnerei und Solawi Großhöchberg) sowie die Bio-Eiswerkstatt der Dorfkäserei Geifertshofen präsentierten Ihre Produkte auf der Bühne. Und uns gelang es vor Ort, noch eine weitere Highlight-Veranstaltung mit medialer Strahlkraft zum Abschluss der Öko-Aktionswochen am 30. Oktober auf Hof Ziegelhütte einzutüten. So erfuhr die dort ohnehin geplante Benefizveranstaltung für den neuen Stallbau für Kuh & Kalb noch mehr Beachtung. Eine Erlebnisbotschafterin der landeseigenen Marketinggesellschaft lud u. a. zur Käse-Verkostung ein.

WEITERE EVENTS AUS 2022

gibt es nachzulesen auf demeter-bw.de:



Abschlussveranstaltung der Öko-Aktionswochen auf dem Hof Ziegelhütte Ochsenwang

Das Hof-Team rund um Susanne Lindeke und Kenneth Stange erreichte die Besucher:innen mit allen Sinnen. Über das Hofgelände wehte der Duft von Raclette, Waffeln und anderen Demeter-Köstlichkeiten. Ein Konzert im Stall und ein Puppenspieler sorgten für eine heitere, geborgene Stimmung inmitten von Strohhallen in der Scheune. Eine Hofführung gab es für alle, die sich für die wertvolle Arbeit der Erzeuger:innen interessierten. Hier wurde abermals deutlich, wie sehr sich Biobetriebe um resiliente Unternehmensführung kümmern.

HOHENLOHER ÖKO-BAUERNPREIS FÜR WALTER SCHUCH

<https://stm.baden-wuerttemberg.de/themen/unsere-strategiedialoge/strategiedialog-landwirtschaft>



BIO-STERN FÜR ROSENHOF TAUBERTAL

www.demeter-bw.de/kulinarischer-streifzug-durch-den-rosengarten



DEMETER-LANDWIRT UND MOLKEREI-VORSTAND DER SCHROZBERGER MILCHBAUERN GEWÜRDIGT

www.demeter-bw.de/demeter-landwirt-und-molkerei-vorstand-der-schrozberger-milchbauern-gewuerdigt



STARKES ENGAGEMENT AUF DEN HONHARDTER DEMETERHÖFEN

www.demeter-bw.de/starkes-engagement-auf-den-honhardter-demeterhoefen



40 JAHRE GEGENSEITIGE TREUE – BÜHLERHOF MURR UND DEMETER

www.demeter-bw.de/40-jahre-gegenseitige-treue-buehlerhof-murr-und-demeter



DEMETER KULTURREGION SÜDSCHWARZWALD: 40 JAHRE DEMETER-HOF BOGENSCHÜTZ

www.demeter-bw.de/40-jahre-demeter-hof-bogenschuetz



LANDESPREIS FÜR JUNGE UNTERNEHMEN DORFKÄSEREI GEIFERTSHOFEN

www.demeter-bw.de/landespreis-fuer-junge-unternehmen



RIEGEL BIOWEINE GEWINNT UMWELTPREIS BADEN-WÜRTTEMBERG

www.demeter-bw.de/riegel-bioweine-gewinnt-umweltpreis-baden-wuerttemberg-2022



FRISCHE BIODYNAMISCHE ZUKUNFTSMUSIK

Ausbildungssuchende können in Baden-Württemberg unter drei Möglichkeiten wählen: Ausbildung im Süden, Freie Landbauschule Bodensee e.V. oder der ÖkOmenischen Gärtnerausbildung Südbaden. Hier gibt es Einblicke, was in 2022 in allen drei Aus - und Fortbildungsmöglichkeiten gelaufen ist.

Von Lukas Dreyer, Betriebsleiter Reyerhof





Auszubildendentreffen auf dem Reyerhof
Stuttgart- Möhringen



Blütensammlung für Präparate

Die Auszubildenden der Biodynamischen Ausbildung treffen sich monatlich auf verschiedenen Höfen für den praxisorientierten Theorieunterricht. So lernen die angehenden Gärtner:innen und Landwirt:innen unterschiedliche Praktiker:innen und Arbeitsweisen kennen.

„Im Herbst waren wir dran mit unserem ersten Ausbildungsseminar auf dem Reyerhof. Schwerpunkt waren die biodynamischen Präparate. Ich war ziemlich aufgeregt. Zum einen, weil wir schon so lange auf die biodynamische Ausbildung im Süden hingearbeitet haben und ich natürlich einen hohen Anspruch an die Ausbildungsqualität des Seminars hatte. Zum anderen, weil ich mich darauf freute, die Auszubildenden hier zu erleben und mich selbst an meine eigene Ausbildungszeit zurückerinnern zu haben. Die Vorbereitung hat dementsprechend viel Kapazität gebunden, auch weil wir keinerlei Routine in dem Bereich hatten, weder in der Organisation noch in der Vorbereitung der Unterrichtsinhalte.“

Begonnen hat das Seminar mit einem Mittagessen und schon war der Zeitplan futsch, da die Linsen nicht garen wollten. Ich war verantwortlich für das Seminar, also auch für den Zeitplan und wir hatten uns einiges vorgenommen: Anna Laura hat einen Überblick über die verschiedenen Ansätze bei der Präparate-Arbeit gegeben, Jürgen Momsen (Biologe) hat die Präparate-Pflanzen und ihre Qualitäten bearbeitet, Christoph Simpfendörfer und Anne und Rolf Bucher zeigten, wie auf dem Reyerhof die Präparate hergestellt werden, warum welche tierischen Hüllen verwendet werden und wie wir sie eingraben. Ich habe einen Überblick zur Anwendung der Spritzpräparate gegeben und Jürgen Fritz von der Uni Kassel-Witzenhausen zeigte die Wirkung der Präparate aus wissenschaftlicher Perspektive. Darüber hinaus gab es einen Hofrundgang mit Felder-Rundfahrt, Unterricht zur

Düngeverordnung und hofeigenen Düngern von Erhard Gapp von der Demeter Beratung. Außerdem: Unterricht zu biologischem Pflanzenschutz und Kulturführung im Gemüsebau, eine Übung mit Kupferinstrumenten, die Morgenstimmung nachzuempfinden, eine Einheit zum Thema „wie bekomme ich persönlich Zugang zur Präparate-Arbeit“, den Film „Wurzeln des Überlebens“ am Abend und Zeit für Organisatorisches und sozialen Austausch wie Lehrjahrevaluation, Jahresarbeiten und die obligatorische „Höfe Runde“ – jeder Auszubildende berichtet von der Situation auf seinem Ausbildungshof. Das ganze Programm in drei Tagen unterzubringen war eine Herausforderung und für die Lehrlinge sicher kein Urlaub auf dem Bauernhof. Die gute Stimmung und die Abschlussrunde waren für mich persönlich eine Bestätigung für das Programm und ich habe viel Wertschätzung für unsere Arbeit empfunden. So viele, wirklich an unserer Arbeit interessierte junge Menschen bei uns auf dem Hof zu haben macht eine ganz besondere Atmosphäre und Hoffnung, dass es auch in Zukunft „Musik“ auf unseren biologisch-dynamischen Höfen geben wird. Deshalb, und auch ein bisschen damit sich der Aufwand gelohnt hat, veranstalten wir im nächsten September das Seminar zur Präparate-Arbeit für den zweiten Jahrgang der Ausbildung. So haben wir die Gelegenheit, Anregungen umzusetzen und das Seminar weiterzuentwickeln.“



Silvia und Alfred Rutschmann,
Betriebsleiterinnen auf Hof Gasswies

WEITERENTWICKLUNGEN IN DER LANDBAUSCHULE AM BODENSEE

Seit 1978 bildet die Freie Landbauschule Bodensee Gesell:innen im biodynamischen Landbau aus. Im Zuge der Erweiterung der Ausbildungskapazitäten von 20 auf bis zu 40 Auszubildende pro Jahrgang (vgl. Jahresbericht 2021) hat sich der Kreis der Ausbildungsbetriebe der Landbauschule erweitert. Wie der Hof Gasswies, Klettgau, den Weg zu uns gefunden hat, beschreibt Alfred Rutschmann, Betriebsleiter, so:

„Das erste Mal Kontakt zur biodynamischen Ausbildung hatte ich 2019 durch einen Schweizer Kollegen, Martin Ott. Wir sind gemeinsam im Verein „GenAu Rheinau“ engagiert und Martin war zu der Zeit in der Leitung der Berufs- und Fachschule Rheinau tätig. Die Schulzeit dort dauert vier Jahre und davon können die Schüler:innen ein Jahr lang ein Auslandspraktikum machen. So kamen zwei Lernende jeweils ein Jahr zu uns auf den Hof Gasswies. Melanie und Thomas erzählten gerne vom Unterricht und einmal beschrieben sie eine Wahrnehmungsübung, bei der sie eine vertrocknete und eine gesunde Pflanze erkennen sollten, die jeweils durch einen Topf verdeckt war. Mir gefiel dieser Lerninhalt sehr und das motivierte mich, selbst Ausbilder zu werden. Im Jahr 2022 haben wir uns nun sehr gerne der Landbauschule Bodensee angeschlossen.“

Ich selbst wurde „konventionell“ ausgebildet und mit jedem Jahr Ökolandbau musste ich mehr Erlerntes über Bord schmeißen. Und heute, nach 25 Jahren Biolandwirtschaft, kann ich kaum noch etwas von jenem Lernstoff im Alltag anwenden. Ich finde es sehr wichtig, dem eigenen Bauchgefühl zu vertrauen, auch wenn der Verstand mal ein bisschen zögert. Ich hoffe, die Lehrer:innen auf der Landbauschule Bodensee sehen das ähnlich. Ich bin mir sicher, dass im „biodynamischen Geist“ ausgebildete junge Menschen eine gute, ganzheitliche Landwirtschaft machen.“



THOMAS MÜLLER

Vorstand & Geschäftsführung
Landbauschule

Neben dem laufenden Betrieb in der Grundausbildung war das Jahr 2022 geprägt von der Entwicklung und Vorbereitung für den neuen Meisterkurs der Landbauschule. Nach drei Jahren Vorbereitung startete am 9. Januar 2023 erstmals der biodynamische Meisterkurs „Resiliente Unternehmensführung in Gartenbau und Landwirtschaft“ mit acht Teilnehmenden.

Ziel des dreijährigen, nebenberuflichen Meisterkurses ist es, auf die Führung von biologisch-dynamischen Betrieben vorzubereiten. Auf dem Weg dorthin wird auch die staatliche Meisterprüfung abgelegt.

Im Meisterkurs geht es um die Möglichkeiten einer fachlich, ökonomisch und sozial zukunftsfähigen Betriebsentwicklung. Im Mittelpunkt steht die Unterstützung der Teilnehmenden, persönlich Verantwortung übernehmen zu können. Es geht dabei darum, vorhandenes Wissen zu erweitern, neues Wissen zu erschließen, Erfahrungen zu reflektieren und sich in der Wahrnehmungs- und Beobachtungsgabe weiter zu schulen. Orientierung geben dabei die individuellen Fragestellungen und Betriebssituationen der Teilnehmenden, sowie die Erfahrungen und Expertise der Unterrichtenden.

Der nächste Meisterkurs startet im Oktober 2023.

Weitere Infos unter:

www.landbauschule-bodensee.de



Teilnehmende des Meisterkurses
„Resiliente Unternehmensführung
in Gartenbau und Landwirtschaft“





Gruppenbild der Ökumenischen Gärtnerausbildung am 28. März 2023 zum Thema „Anbauplanung“ bei der Gärtnerei Berg in Binzen

ÖKOMENISCHE GÄRTNERAUSBILDUNG SÜDBADEN IN DER ZWEITEN RUNDE

Auf Initiative einiger Gärtner:innen gibt es seit Beginn des Jahres 2020 eine ÖKOMENISCHE Gärtnerausbildung im Raum Südbaden.

In ökologisch wirtschaftenden Gemüsebaubetrieben gibt es oft Auszubildende ohne Berufsschulpflicht. Häufig werden die Auszubildenden dann für entsprechend viele Lerntage von ihren Betrieben freigestellt und bereiten sich als Externe auf die Abschlussprüfung vor. Andere besuchen die Berufsschule, vermissen aber wesentliche fachpraktische Inhalte zum Ökologischen Gemüsebau. An dieser Stelle entstand die Idee, ergänzend bzw. zusätzlich zur Berufsschule überbetrieblich eine Ausbildung anzubieten, die wesentliche Inhalte des Ökologischen Gemüsebaus behandelt und gleichzeitig Austausch und praktische Einblicke auf verschiedenen Betrieben ermöglicht.

Rund 12 Ausbildungsbetriebe in Südbaden haben über zwei Jahre 14 Tagesveranstaltungen zu wichtigen gärtnerischen Themen auf den Betrieben angeboten. Nach einer längeren Winterpause ging nun die Ausbildung 2022 mit den Einheiten in die zweite Runde. Da die

Lehrlinge bedingt durch ihre Startzeit der Ausbildung jederzeit einsteigen können und dann an den Einheiten zwei Jahre lang teilnehmen, gibt es auch in der Gruppe einen leichten aber laufenden Wandel. Aktuell sind knapp 30 Auszubildende dabei. Die erste Einheit zum Thema „*Saatgut, Sorten, Jungpflanze*“ fand am 1. Juni wieder bei der Gärtnerei Piluweri in Hülgelheim statt. Am 22. Juni traf sich die Ausbildung zur Einheit „*Unkrautregulierung*“ beim Klosterhof. Es folgten die Themen „*Öko-Anbau*“ bei Querbeet in Eichstetten, „*Kalkulation und Betriebswirtschaft*“ bei der Gärtnerei Schmäzle in Sinzheim, „*Gewächshausanbau*“ bei der Gärtnerei Hoch-Reinhard in Fischingen und „*Biologisch-Dynamische Präparate*“ mit einem Blick über den Teller rand zum Obstbau beim Naturgut Hörnle in Schallstadt. Das Gruppenbild entstand bei der ersten Einheit zum Thema Anbauplanung bei der Gärtnerei Berg in Binzen. Allen beteiligten Betrieben an dieser Stelle wieder einmal vielen Dank für das fruchtbare Engagement!

Matthias Braig,
Beratungsdienst Ökologischer Gemüsebau

NATURNAHES GÄRTNERN ZUHAUSE

In derzeit 12 regionalen Hausgarten-Gruppen in Baden-Württemberg wird biodynamisches Gartenwissen vermittelt. Manche Gruppen beteiligen sich aktiv an der Herstellung der Biologisch-Dynamischen Präparate auf den Höfen und in den Gärtnereien. Die Treffen fanden auch 2022 unter fachkundiger Leitung von Landschafts-, Gemüse- und Baumschulgärtner:innen statt.



Durch die Jahreszeiten hindurch gibt es unterschiedliche Angebote für Gleichgesinnte: im Winter meist theoretische Einheiten, ab Frühjahr starten Kompostkurse, Gartenbesuche und Exkursionen zu biologisch-dynamischen Betrieben. Typische Herbstthemen sind beispielsweise Baumschnittkurse, Vorträge zur Anlage naturnaher Gärten oder dem Lebensraum Hecke. Im Jahresverlauf werden gesammelte Blüten für die Präparate, die Präparate selbst, Saatgut und auch Pflanzen ausgetauscht und geteilt.

AUSTAUSCH UND BEGLEITUNG IN KLEINGRUPPEN

Nicole Fischer, Hausgarten-Gruppenleiterin Baden: „Bei den Treffen geht es um die Wahrnehmung: Wie ist das Kleinklima, der Boden, was wächst an welchem Standort? Dass man den Garten als kompletten Organismus sieht. Statt einem „ich stülpe meine Idee über“, eine Betrachtung der Bodenbedingungen, der Pflanzengemeinschaften, die schon bestehen. Und dann die Frage: „Was passt dort dazu?“, erläutert Nicole Fischer ihre Vorgehensweise wie sie Gartenfans sensibilisiert, die zu ihr kommen. Nicole Fischer engagiert sich seit fast 20 Jahren für die Hausgärtner. Zu ihr kommen 20-Jährige, denen die digitale Welt nicht genügt, die mit den Händen arbeiten wollen

und denen Selbstversorgung ein Anliegen ist. Aber auch ehemalige Gartenbauprofis, die nun Zeit haben, den eigenen Garten weiterzuentwickeln, oder Menschen von Gartenbauvereinen mit Wissenslücken zum naturnahen Gärtnern. Nicole Fischer liegt am Herzen, dass sich immer aufs Neue herumspricht, was in einem Garten mit eigenem Kreislauf alles möglich ist, damit der Nutzgarten eine Oase für alle Lebewesen ist und gesunde, starke Pflanzen gedeihen, die mit den Klimaveränderungen klarkommen. Sie betrachtet sich als Begleiterin und Netzwerkerin in Sachen Umwelt- und Naturschutz und sieht sich gewissermaßen als Vermittlerin einer verbesserten Wahrnehmungsfähigkeit mit dem Wissenshintergrund der Biologisch-Dynamischen Wirtschaftsweise.



NICOLE FISCHER

Hausgartengruppen-Leitung
in Baden



Wer die Zusammenhänge im Garten erlebt und selbst gezogenes Gemüse und Obst gedeihen sieht, der kann nachvollziehen, was Demeter-Erzeuger:innen im großen Stil leisten.“

Oft sind Hausgarten-Neulinge mit dem Rühren und Ausbringen der Präparate überfordert. Um die Präparate über die Kompostpräparate hinaus erlebbar zu machen, bietet Nicole Fischer Pflückspaziergänge für Löwenzahn, Kamille & Co. an, damit die Menschen sehen, wie die Heilpflanzen wachsen, die getrocknet dann später in den tierischen Hüllen in der Erde verwandelt werden. Sie hat die Erfahrung gemacht, dass die Kompostpräparate meist sehr beliebt sind, da die Handhabung schnell vollzogen ist. Für die Spritzpräparate bietet sie daher gemeinsame Rührzeiten an, dann kann sich jeder ein wenig abfüllen und im eigenen Garten verteilen. Auch das Baldrianpräparat stellen sie gemeinsam her. *„Man muss die Menschen schon ein wenig an die Hand nehmen, sonst bleibt das Wissen nur theoretisch. Mir geht es darum zu zeigen, was sich im Garten mit der Anwendung der Präparate verändert: Es ist so, als würde sich ein unsichtbares Informationsgitternetz über den Garten legen, das ausgleichend wirkt. Wo es starke Triebigkeit gibt, da nimmt es Wachstum zurück, wo es an Vitalität fehlt, kann es einen Schub geben zu mehr Lebenskräften.“*

KOMPOSTKURSE

Bei den Kompostpräparaten ist die Anwendung zwar leichter, aber die richtige Kompostierung ist eine Kunst. Nicole Fischer dazu: *„Viele Leute kaufen sich eine Plastiktonne und wundern sich, dass der Kompost stinkt – und geben auf. Ich denke immer, dass ich alte Hüte erzähle, aber das Wissen um einen guten Kompost ist längst nicht überall bekannt. Wir haben echte Kompostfans unter den Hausgärtnern, die gut vermitteln können, dass Kompost eben nicht dreckig ist und unangenehm riecht, sondern toll duften kann, und die haben echte Erfolge.“* Einer der Kompostfans ist Hans Christmann, er hat mittlerweile sogar eine Scheibe an seinem Kompost angebracht, um die Würmer zu beobachten. Neben den Kompostpräparaten wendet er Pflanzenkohle, EM (effektive Mikroorganismen) und Urgesteinsmehl in verschiedenen Lagen an und bahnt vorsichtig Sauerstoff-Löcher in den Kompost. Mit seinem Rezept bekommt er innerhalb eines Jahres tollste Erde, ohne Umsetzen. *„Mein Gartenboden ist schon fast zu locker.“* kommentiert er.

HISTORIE DER HAUSGÄRTNER

Am 6. Mai 1972 trafen sich 18 Frauen und Männer in der Ortenau zur Gründung des Hausgärtnervereins in Baden. Oswald Hitschfeld, ein erfahrener Landwirt aus Berghaupten, hat als geistiger Vater des Vereins zu seiner Entstehung und Fortentwicklung die entscheidenden Impulse gegeben. Mit seinem Wissen und Pioniergeist begeisterte er sein Umfeld und schuf mit Hilfe des Vereinsvorstandes und vieler tätiger Mitglieder ein Forum für das naturgerechte Gärtnern in der Region. In Württemberg gibt es die Hausgärtner, seit Krafft von Heynitz 1958 den Gartenrundbrief ins Leben rief und gemeinsam mit Georg Merckens die Gartenfreunde initiierte.

PRÄPARATE-BEZUG

Reyerhof: hergestellt nach der Methode von Pierre Masson, auf Anfrage Kleinstmengen
www.reyerhof.de/unsere-praeparate

Brunnenhof in Mäusdorf: regelm. Präparate-Tage für Hausgärtner, Bestellungen möglich
www.praeparatezentrale.de

Infos über Hausgärtner-Treffen
auch im Demeter-Gartenrundbrief:
www.gartenrundbrief.de

Außerdem: SWR-Fernsehgärtner Peter Berg bietet mit seinem Unternehmen Helios Terra eine **Sprechstunde für Gartenpflanzen, Kompost-Beratung** und mehr:
<https://heliosterra.de>

TRADITIONSZEITSCHRIFT MIT WISSENSWERTEM ZUM BIODYNAMISCHEN GÄRTNERN

Mit einer Auflage von mittlerweile rund 7.000 Exemplaren ist der Demeter-Gartenrundbrief seit 1959 die einzige regelmäßige Print- und Online-Publikation in der deutschen Medienlandschaft, die sich mit dem Einsatz von Biodynamischen Präparaten im Jahresverlauf befasst.



CHRISTEL RUPP
Redaktion Gartenrundbrief

Herausgeber ist der Demeter Landesverband Baden-Württemberg e.V. Auf 20 Seiten bietet jede Ausgabe einen zweimonatlichen Arbeitskalender mit Aussaat- und Pflanzzeiten, Informationen rund um einen insektenfreundlichen Naturgarten sowie Buch- und Medientipps. Auch biologischer Pflanzenschutz, organische Düngung, alte und neue Obst- und Gemüsesorten sowie Kräuteraanbau sind wiederkehrende Themen. Wertvolle Beiträge von Biogartenprofis und Wichtiges zur Ökologischen Imkerei runden die Themenpalette ab.

Christel Rupp, die die Redaktion seit 2019 betreut, ist mit der biodynamischen Arbeitsweise seit Jahrzehnten vertraut. Sie hat Landwirtschaft studiert und arbeitet seit vielen Jahren als Fachjournalistin für verschiedene Zeitschriften- und Buchverlage.

Ein Jahresabonnement Print kostet 20 Euro, die Online-Version im PDF-Format 18 Euro jährlich. Seit Anfang 2022 ist eine Anzeigenschaltung im Gartenrundbrief möglich. Der Demeter-Gartenrundbrief ist zudem der Mitgliederzeitschrift Lebendige Erde beigeheftet, die vom Demeter e.V. herausgegeben wird und ebenfalls in zweimonatlichem Rhythmus erscheint.



ABO-BESTELLUNG

www.gartenrundbrief.de/abo

ANZEIGEN / THEMENVORSCHLÄGE

redaktion@gartenrundbrief.de

MEDIADATEN

<https://lmy.de/FIynJlhj>

NEUE MITGLIEDER

GARTENBAU

BODENSEE

Plantawalle GmbH
78333 Stockach

Gärtnerei Erika Wuggezer
88131 Lindau

KRAICHGAU

LDW Bio-Betrieb
68753 Waghäusel

OBERRHEIN

Gärtnerei Jonathan Bahr
77743 Neuried-Altenheim

SÜDBADEN

Gartengut Wöplinsberg
79102 Freiburg

Kornzept GbR
79194 Gundelfingen

gutSaat UG
79356 Eichstetten

Wildling Blumen
79379 Müllheim

LANDWIRTSCHAFT

ALB

Biohof Rapp
89584 Granheim

ALLGÄU

Markus Leser
88276 Berg

Peter und Paul Hof
88527 Uigendorf

BADISCHER ODENWALD

Beate Laible
74921 Helmstadt-Bargen

BODENSEE

Denis Hahn
78357 Mühlingen

HOHENLOHE

Breitwieser & Kreuzer GbR
74585 Rot am See

Simon Hoffmann
74679 Weißbach

Hofmann Ackerbau GbR
97944 Boxberg

Hermann Kohler
97944 Boxberg-Schwabhausen

OSTALB

Josef Mack
73453 Abtsgmünd

Herbert Ullrich
73495 Stöttlen

RUND UM STUTTGART

Roland Hertler
73765 Neuhausen auf den Fildern

SÜDSCHWARZWALD

Christina Burkard
79793 Wutöschingen

Tobias Lang
79879 Wutach-Lembach

OBSTBAU

BODENSEE

Rosehof
88682 Salem

SÜDBADEN

Andreas Manfrin
79098 Freiburg

Bio Baumschule Rebstuhl Juliane
Schultze
79227 Schallstadt

WEINBAU

HOHENLOHE

Lukas Bernhard
97877 Wertheim

KRAICHGAU

Weingut Schweizer
74193 Schwaigern

Weingut Nägele - Baden
74889 Sinsheim

VERARBEITER

ALB

Brotreform e. K.
89073 Ulm

BODENSEE

Das Voglhaus Café und Kaufhaus
78462 Konstanz

froobie food GmbH
78467 Konstanz

Föhr Event Hangar RV GmbH
88213 Ravensburg

Erzeugerzusammenschluss
77 Hube GmbH
88634 Herdwangen-Schönach

HOHENLOHE

Echt Hällische Wurst- und
Schinkenspezialitäten
Vertriebsgesellschaft mbH
74549 Wolpertshausen

RUND UM STUTTGART

Eos Getränke GmbH
71384 Weinstadt

SÜDBADEN

TopQualiTea Deutschland GmbH
79100 Freiburg

HANDEL

HOHENLOHE

Manfred Schuler Dienstleistungen
74564 Crailsheim

fruBIO GmbH
74592 Kirchberg an der Jagst

OBERRHEIN

Llombart Handels- und
Treuhandgesellschaft mbH
77933 Lahr

RUND UM STUTTGART

LOKORA GmbH
72622 Nürtingen



Demeter Baden-Württemberg e.V.
Hauptstraße 82 | 70771 Leinfelden-Echterdingen
Vorstand: Dr. Christoph Reiber, Peter Berg,
Anja Frey, Ulrike Schmid
Vereinsregister Stuttgart VR 1376

Demeter Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Hauptstraße 82 | 70771 Leinfelden-Echterdingen
Vorstand: Peter Berg, Anne Dorer,
Anja Frey, Timur Lauer, Ulrike Schmid,
Johanna von Mackensen, Klaus Wais
Vereinsregister Stuttgart VR 725218

FOTONACHWEISE / IMPRESSUM

Fotos: Titel, Rückseite, S.2, 5, 6, 10, 11, 12, 13, 22, 25: Vinzent Weinbeer
S.13: Christoph Reiber | S.6: Bodan | S.8,14,15,16,18,19,24: Sonja Jürschik
S.8,9: REWE, Spielberger Mühle, Demeter Heumilch-Bauern, privat | S.20,21:
Yool und Lukas Dreyer, Reyerhof | S.22: Landbauschule | S.23 Matthias
Braig | S.26 Christel Rupp | **Redaktion:** Sonja Jürschik | **Korrekturen:** Team
Demeter-Geschäftsstelle | **Gestaltung:** Gabriele Roth